

125 Jahre

Freiwillige Feuerwehr Harting

Festchronik 1880 – 2005

Herausgegeben anläßlich des Gründungsfestes
vom 10. bis 13. Juni 2005

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Harting, St. Koloman-Weg 2, 93055 Regensburg

Verantwortliche für Textbeiträge und Ausarbeitung: Schneider Joachim, Leyerer Josef

Dokumente: Staatsarchiv Amberg, Staatsarchiv München, Stadtarchiv Regensburg, Feuerwehrmuseum Fulda, Archiv Berufsfeuerwehr Regensburg, Freiwillige Feuerwehr Harting, Freiwillige Feuerwehr Neutraubling, Leihgaben Bevölkerung Harting

Bildmaterial: Privatarchiv Schneider Joachim, Archiv Freiwillige Feuerwehr Harting, Leihgaben Bevölkerung Harting

Anzeigenwerbung: Festausschuß FFW Harting

Druck: Fr. Ant. Niedermayr, Leibnizstraße 3, 93055 Regensburg

Auflage: 1500 Stück

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
Festprogramm
Grußworte
Totengedenken
Aufstellung Kirchenzug
Aufstellung Festzug
Unsere Fahne von 1906
Unsere Fahne von 1979
Fahnenbänder
Festausschuß und Vorstandschaft
Festdamen mit Festmutter
Ehrenmitglieder
Mitglieder der FFW Harting
Jubelverein FFW Harting
Patenverein FFW Burgweinting
Patenbitten
Vorstände und Kommandanten seit 1880
Chronik der FFW Harting
Ortsgeschichte von Harting um 1880
Spenderliste anläßlich des Gründungsfestes
Wir danken

Vorwort der Verfasser



Als sich der Vereinsvorstand erstmals im Frühjahr 2003 zu einer Vorbesprechung wegen des 125jährigen Jubiläums unserer Feuerwehr traf, machte sich eigentlich noch niemand Gedanken über die Erstellung einer "Feuerwehrfestschrift".
Doch schon bei den nächsten Besprechungen wurde ich, Jochen Schneider, von meinen Kameraden gefragt, ob ich denn nicht die Feuerwehrchronik erstellen möchte. Da mich Geschichte schon immer interessierte, sagte ich natürlich gerne zu. Allerdings machte ich mir zu diesem Zeitpunkt noch keine Vorstellung darüber, wie aufwendig und zeitintensiv sich diese Aufgabe noch gestalten sollte.
Kurz nachdem ich 1990 in die Freiwillige Feuerwehr Harting übergetreten war, bekam ich die beiden Feuerwehrchroniken der Jahre 1979 und 1989 in die Hände. Bei der Durchsicht der Werke stellte sich allerdings heraus, dass die damaligen Verfasser der Festschriften ihr Augenmerk eher auf andere Dinge als den geschichtlichen Inhalt gelegt hatten. Gerade deshalb reifte in mir der Wunsch, mehr schriftliche Zeugnisse aus der Vergangenheit unserer Wehr zu finden. So begann ich nach und nach, ältere Mitbürger von Harting über die früheren Zeiten der Feuerwehr zu befragen. Gleichzeitig stöberte ich auch in den einschlägigen Staats- und Stadtarchiven nach auswertbaren Unterlagen. Dabei freute es mich natürlich, dass noch viele Dokumente aus alter Zeit vorhanden waren und ich davon Kopien anfertigen konnte. Bei meinen Recherchen war es oftmals nur Kommissar Zufall zu verdanken, dass ich auf aussagefähige Unterlagen stieß, durch die wieder eine kleine Lücke in unserer Feuerwehrgeschichte geschlossen wurde. So konnte ich im Laufe der Jahre ein kleines Feuerwehrarchiv aufbauen.
In unsere Festschrift allerdings nur Feuerwehrgeschichte einzubringen, war zu einseitig, hat doch unser "Dorf" eine mehrere jahrhundertlange Vergangenheit.
Und in diesem Zusammenhang erinnerte sich der eine oder andere daran, dass ich, Josef Leyerer, mich schon lange vor allem für die Ortsgeschichte von Harting interessiere. Nach einem persönlichen Gespräch mit Jochen Schneider waren wir uns schnell einig, dass wir einen Beitrag über das Dorfleben und seiner Bewohner um das Jahr 1880 mit in die Festschrift aufnehmen würden.
Bei meinen Recherchen in den Bibliotheken und Archiven in Regensburg, München und Amberg fand ich weitere Berichte über Brandfälle im Dorf, die wir an diesen Stellen eigentlich nie vermutet hätten.
Vieles wird jedoch nie mehr zu erforschen sein, da vermutlich eine Reihe von Unterlagen in Kriegs- wie in Friedenszeiten verloren gegangen sind.

Doch hoffen wir beide, dass wir mit unseren Beiträgen sowohl zur Gründung und zum Werdegang unserer Feuerwehr als auch über das damalige Ortsleben um 1880 dem Leser einen interessanten Einblick geben können.

Schneider J. *Leyerer J.*

Festprogramm

Freitag, 10. Juni 2005

16.30 Uhr	Einholen des Schirmherrn, der Festdamen, der Ehrenfahnenmutter, des Ehrenkommandanten und der Festmädchen mit den „Pfatterer Buam“
17.15 Uhr	Einholen des Patenvereins und der Ortsvereine
17.30 Uhr	Totengedenken
18.00 Uhr	Einholen der Gastvereine
19.00 Uhr	Bieranstich durch den Schirmherrn
19.30 Uhr	Festzeltbetrieb mit der Festkapelle „d'Vorwaidler“ und „Spritzenhausbetrieb” (Bar)

Samstag, 11. Juni 2005

12.00 Uhr	Festbetrieb am Dorfplatz
13.00 Uhr bis 16.00 Uhr	„Großer Schaunachmittag der Feuerwehren“ mit Kinderland und Fahrzeugschau
19.00 Uhr	Festabend mit der Showkapelle „d`Sandler“ und „Spritzenhausbetrieb“

Sonntag, 12. Juni 2005

6.00 Uhr	Weckruf
6.30 Uhr	Einholen des Schirmherrn, der Ehrenfahnenmutter, der Festmutter, der Festdamen und der Festmädchen
7.30 Uhr	Einholen des Patenvereins
8.00 Uhr	Einholen der Vereine
8.00 Uhr bis 17.00 Uhr	Festbetrieb mit der Festkapelle
9.15 Uhr	Aufstellung zum Kirchenzug
10.00 Uhr	Festgottesdienst am Dorfplatz
13.30 Uhr	Aufstellung zum Festzug
14.00 Uhr	Festzug in Harting
18.00 Uhr	Abschlußabend mit der Showband „Die Finstertaler“ und „Spritzenhausbetrieb“

Montag, 13. Juni 2005

20.00 Uhr	Konzert der international bekannten Gruppe ***„DIE PALDAUER“*** *Mehr als nur eine Schlagerband ....* aus Graz in Österreich

– Programmänderungen vorbehalten –

Seit 1649

Bischofshof

Das Bier, das uns zu Freunden macht



Brauerei Bischofshof e.K. · Heitzenstraße 2 · 93049 Regensburg
Tel. 0941/2001-0 · Fax 0941/2001-190 · www.bischofshof.de



Grußwort des Schirmherrn

Als Spross einer Brauerfamilie und Brauereidirektor bin ich eng mit einem Produkt verbunden, das besonders auf Grund seiner traditionellen Herstellung hohes Ansehen in Bayern wie auch in aller Welt genießt: Bier. Durch das Reinheitsgebot vom 23. April 1516 wurde eine Tradition begründet, die heute mehr denn je zukunftsweisend ist. Die Besinnung auf Reinheit, Werte und Tradition zählt wieder etwas in der Gesellschaft – beim Bier wie auch beim Engagement für die Gemeinschaft. Dass die Freiwillige Feuerwehr Harting auf großen Rückhalt im Ort stößt, beweist die lange Zeit, in der der Verein bereits existiert. Menschen engagieren sich für Menschen, halten zusammen und sind im Unglücksfall stets schnell zur Stelle – in Harting seit nunmehr 125 Jahren. Dies ist eine Tradition, die es sich wahrlich zu feiern lohnt. Deshalb freue ich mich als Schirmherr auf das 125-jährige Gründungsfest der FFW Harting und stoße in Gedanken schon einmal mit allen Festgästen und einem Bier an, das uns zu Freunden macht – Bischofshof, Prost!

Schirmherr Hermann Goß
Direktor der Brauerei Bischofshof



Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Regensburg

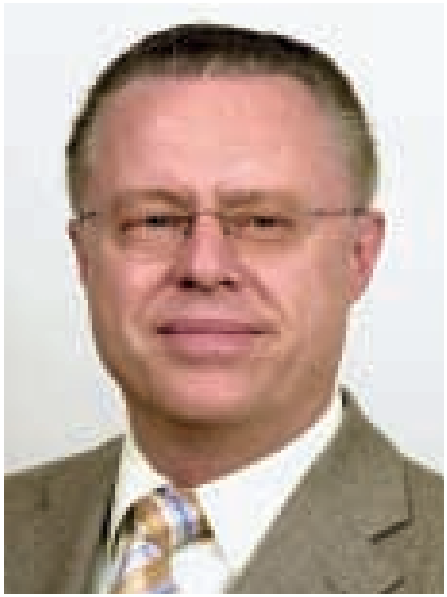
Namens der Stadt Regensburg und persönlich beglückwünsche ich die Freiw. Feuerwehr Harting zu ihrem 125-jährigen Gründungsfest sehr herzlich.

Mit berechtigtem Stolz kann die Freiw. Feuerwehr Harting auf ihre lange Geschichte zurückblicken. Ihre Mitglieder haben stets den Mitmenschen in Notsituationen zur Seite gestanden um Gefahren für Leib, Leben, Hab und Gut abzuwehren. Ich nehme das Jubiläum deshalb gerne zum Anlass, allen Frauen und Männern, die freiwillig einen großen Teil ihrer persönlichen Freizeit der Gemeinschaft zur Verfügung stellen, für ihre Opferbereitschaft zum Schutz und für die Sicherheit der Bürger meine Anerkennung und meinen besonderen Dank aussprechen.
Neben der Berufsfeuerwehr kann die Bedeutung der Freiw. Feuerwehren in Regensburg nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ohne die Freiw. Feuerwehren wäre der Brand- und Katastrophenschutz in der Stadt Regensburg nicht ausreichend gewährleistet.
Die Stadt weiß die Leistungen und Verdienste ihrer Feuerwehren zu schätzen, und ich versichere dabei gerne, dass ich als Oberbürgermeister dieser Stadt auch weiterhin stets ein offenes Ohr für die Belange und Sorgen der Freiw. Feuerwehr haben werde.

Allen Gästen des Gründungsfestes entbiete ich einen herzlichen Willkommensgruß und wünsche der Feier einen guten Verlauf. Der Freiw. Feuerwehr Harting gelten meine besten Wünsche für eine erfolgreiche Zukunft.



Hans Schaidinger



Grußwort des Rechts- und Feuerwehrreferenten der Stadt Regensburg

Die Freiw. Feuerwehr Harting kann in diesem Jahr mit großer Freude und berechtigtem Stolz ihr 125-jähriges Bestehen feiern.

Verantwortungsbewusste Bürger der damaligen Gemeinde Harting haben sich vor 125 Jahren dazu entschlossen, die Freiw. Feuerwehr zu gründen. Freiwillig und ehrenamtlich wollten sie sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen und den so wichtigen Brandschutz gewährleisten.
Die Freiw. Feuerwehr Harting ist erst vor 28 Jahren durch die Eingemeindung zur Stadt Regensburg gekommen. Die Stadt Regensburg hat die im Eingliederungsvertrag vom 30. Dezember 1975 übernommenen Verpflichtungen, dass „.... die Freiw. Feuerwehr Harting bestehen bleibt und ihr die Gerätschaften und Gebäulichkeiten im bisherigen Umfang kostenlos überlassen, bei Bedarf instandgesetzt und erneuert werden“, mehr als erfüllt.
Während zum Zeitpunkt der Eingemeindung am 1. Januar 1977 nur eine einfache Fahrzeughalle mit einem Löschgruppenfahrzeug LF 8 vorhanden war, ist jetzt die Freiw. Feuerwehr Harting mit einem funktionsgerechten Feuerwehrgerätehaus mit zwei normgerechten Stellplätzen, einem Schulungs- und Aufenthaltsraum und den erforderlichen Sanitär- und Nebenräumen ausgestattet.
Als Einsatzfahrzeug steht ein sehr gut erhaltenes Löschgruppenfahrzeug LF 16, das bisher bei der Berufsfeuerwehr verwendet wurde, zur Verfügung. Aus dem Erlös einer Tombola hat sich die Freiw. Feuerwehr Harting einen neuwertigen Gerätewagen und einen Verkehrssicherungsanhänger selbst beschafft.
Ich kann mit Freude bestätigen, dass die Freiw. Feuerwehr Harting die getätigten Investitionen mit großem Einsatzeifer und einem vielseitigen ehrenamtlichen Engagement mehr als wettmacht.
Zum 125-jährigen Gründungsfest gratuliere ich der Freiw. Feuerwehr Harting sehr herzlich und wünsche dem Feuerwehrfest einen frohen und harmonischen Verlauf.



Dr. Eugen Rosenmeier
Rechts- und Feuerwehrreferent



Grußwort des Leiters des Amtes für Brand- und Zivilschutz der Stadt Regensburg

125 Jahre Freiw. Feuerwehr Harting – zu diesem stolzen Jubiläum übermittle ich im Namen des Amtes für Brand- und Zivilschutz unsere herzlichen Glückwünsche.
Die bevorstehenden Jubiläumstage sind nicht nur Anlass zu fröhlicher Feier, sie sind auch Gelegenheit zu Rückblick und Blick in die Zukunft.
Der Wandel der Zeit stellt die Feuerwehr vor immer neue Herausforderungen, denen hat sich die Freiw. Feuerwehr Harting stets in anerkennenswerter Weise gestellt:
Änderung der Inhalte von Aus- und Fortbildung, Umgang mit neuen Geräten und Technologien und Schutz der Umwelt.
Die Feuerwehr steht in einem ständigen Anpassungsprozess.
Das Amt für Brand- und Zivilschutz ist bemüht, die Freiw. Feuerwehren der Stadt Regensburg zu fördern und zu unterstützen, da diese als Ergänzung für die Berufsfeuerwehr unentbehrlich sind und Großschadenslagen nur gemeinsam bewältigt werden können. In den zurückliegenden Jahren wurde dies bei vielen Einsätzen unter Beweis gestellt.
Ich wünsche mir, dass auch weiterhin Bürgerinnen und Bürger des Stadtteiles Harting freiwillig und selbstlos den Dienst in der Freiw. Feuerwehr leisten, da es sonst in Zukunft keinen Fortschritt geben wird.
Wir als Feuerwehr brauchen den Fortschritt und wir werden uns wandeln müssen, um das zu bleiben was wir sind: Ein modernes, wirkungsvolles Instrument der Gefahrenabwehr, mit dem die Gesellschaft sich selbst und die von ihr geschaffenen Werte schützt.
Das 125-jährige Jubiläum der Freiw. Feuerwehr Harting ist mir ein willkommener Anlass, Ihnen für Ihre stetige Einsatzbereitschaft zu danken. Alles Gute für die Zukunft zum Wohle der Bürger unserer schönen Stadt.



Lamml
Dipl.-Ing. (FH) – Brandrat



Grußwort des Stadtbrandinspektors und Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Regensburg

Mit Stolz und Freude kann die Freiwillige Feuerwehr Harting ihr 125-jähriges Gründungsfest begehen.
Den Gründern, die sich damals zusammengeschlossen haben um Hab und Gut der Menschen zu retten, gilt unser besonderes Gedenken. Die Feier des 125-jährigen Bestehens soll aber auch ein Anlass sein, allen zu danken, die einst und die immer noch aus freiwilligen Entschluss die nicht leichte Pflicht übernahmen, Tag und Nacht bereit zu sein, zum Wohle der Bürger von Harting und darüber hinaus für die Bürger der Stadt Regensburg.
Die Freiwillige Feuerwehr Harting ist durch die Eingemeindung im Jahre 1977 zur Stadt Regensburg gekommen und hat durch ihren Eifer und ihrer Einsatzbereitschaft die Freiwilligen Feuerwehren in unserer Stadt wesentlich verstärkt.
Als Stadtbrandinspektor darf ich zu diesem Fest, auch im Namen der übrigen Feuerwehren Regensburgs die besten Grüße übermitteln, verbunden mit dem Wunsch, dass die Freiwillige Feuerwehr Harting auch in Zukunft so einsatzbereit bleibt wie bisher, immerdar dem alten Wahlspruch verpflichtet „Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr“.

Johann Schmidbauer
Stadtbrandinspektor



Grußwort des Pfarrers Franz Xaver Matok

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, unter diesem Wahlspruch leistet die Freiwillige Feuerwehr Harting seit nunmehr 125 Jahren ihren Dienst an den Menschen in ihrem Stadtteil und darüber hinaus. Darin kommt auch ein Kerngedanke des Christentums zum Ausdruck: Die Liebe zu Gott, die sich im Umgang mit den Menschen konkretisiert, vor allem in denen, die in irgendeiner Weise Hilfe brauchen und dadurch zum Nächsten werden. In den immer vielfältiger werdenden Einsätzen der Frauen und Männer in der Feuerwehr und ihrer Bereitschaft dazu wird dies anderen erfahrbar. Dieser Dienst an der Gemeinschaft kann gar nicht hoch genug geschätzt werden und dafür ist allen Beteiligten ein herzliches Vergelt’s Gott zu sagen.
Für die Zukunft wünsche ich dem Verein alles Gute, dass die Mitglieder in ihrem Engagement, Gemeinschaft, Dank und Anerkennung erfahren dürfen, ihre Einsätze zum Wohl der Mitmenschen gelingen und sie selbst immer wieder wohlbehalten zum Feuerwehrhaus zurückkehren, dazu Gottes Beistand und seinen Segen.
Dem Fest wünsche ich einen guten Verlauf, dass dadurch die Kameradschaft und der Zusammenhalt gefestigt werde für noch viele Jahre.



Franz Xaver Matok
Pfarrer



Grußwort des Evangelischen Pfarrers

Liebe Angehörige der Feuerwehr Harting!
Gegenüber dem Kindergarten meiner Söhne liegt das Feuerwehrhaus. Als die Fahrzeuge ausrückten standen die Kinder auf dem Erdhügel und rangen um die beste Sicht. Die Feuerwehr fasziniert die Kinder. Dem gefährlichen Feuer zu trotzen und helfen zu können, das ist ein gutes Gefühl. Die Gefahr für Sie, die damit verbunden ist, die Last der Einsatzbereitschaft und das Belastende, das Feuerwehrleute zu sehen bekommen, kümmert die kleinen Köpfe noch nicht. Nun, die Feuerwehr nebenan zu haben, beruhigt auch uns Erwachsene. Zu wissen, dass Sie bei Gefahr bereitstehen und sich - mit Gesundheit und Leben - dafür einsetzen, dass wir übrigen Bürger ruhig schlafen können, verpflichtet uns zu Dank.
Für einen anderen „durchs Feuer gehen“ – dies ist ein Ausdruck höchster Verlässlichkeit und Treue. Sie, die Feuerwehrleute, gehen auch im wörtlichen Sinn durchs Feuer, und so möchte ich Ihnen ein Wort aus dem 66. Psalm mit auf den Weg geben: „Wir sind in Feuer und Wasser geraten. Aber du, Gott, hast uns herausgeführt und erquickt.“
Ich sende Ihnen meine Segenswünsche zu Ihrem Jubiläum und grüße Sie herzlich:
Gott möge Sie in Ihrem Dienst, den sie für die Gemeinschaft tun, behüten und immer wieder heil zurückführen.

Pfarrer Martin Müller
Evangelische Lutherkirche
Neutraubling

Grußwort der Vorstände





Zum 125 jährigen Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Harting begrüßen wir alle Gäste und Vereine und sagen ein herzliches Grüß Gott.
Unser besonderer Gruß gilt unserem Schirmherrn Herrn Brauereidirektor Goss, dem Oberbürgermeister Herrn Hans Schaidinger, dem Leiter der Berufsfeuerwehr Regensburg Herrn Lamml sowie Herrn Stadtbrandinspektor Schmidbauer, dem Patenverein der Freiwilligen Feuerwehr Burgweinting, sowie der Festmutter und den Festdamen.
Gedenken und Danken wollen wir den Gründern und denjenigen, die sich bis heute Tag und Nacht in selbstlosem Einsatz, oft Gesundheit und Leben aufs Spiel setzend, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger von Regensburg und Harting nach dem Wahlspruch *„Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr“* in den Dienst der Gemeinschaft gestellt haben.
Dank gilt auch den Mitgliedern, der Vorstandschaft und vor allem dem Festausschuss die in langer Vorbereitungszeit zum Gelingen dieses Gründungsfestes beigetragen haben.
Möge dieses Fest die Kameradschaft und Hilfsbereitschaft erhalten und vertiefen zum Wohle aller.
Wir wünschen alle Gästen ein paar schöne Stunden in Harting und dem Fest einen harmonischen Verlauf.

Frummet Klaus
1. Vorstand

Jackermeier Stefan
2. Vorstand

Grußwort der Kommandanten





Die FF-Harting feiert vom 10. – 13. Juni ihr 125-jähriges Gründungsfest.
Zu diesem Anlaß dürfen wir alle Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, Hartinger Bürger und Vereine, unseren Patenverein die FF-Burgweinting und alle Gäste herzlich begrüßen.
Vor 125 Jahren vereinten sich 30 Bürger und Landwirte zu einer Hartinger Wehr, um gemeinsam ihr Hab und Gut bei Brand und Katastrophen zu verteidigen.
Unsere Feuerwehr ist seitdem gewachsen, ebenso die Aufgaben und Einsätze. Brände waren früher der Einsatzgrund und heute sind mehr technische Hilfeleistungen und Verkehrsunfälle die Ursache zu unseren Einsätzen. Durch Übungen und Fortbildungen, können wir unsere Schlagkraft mit unserer Jugend weiterhin unter Beweis stellen.
Dank und Anerkennung allen Kameradinnen und Kameraden für ihre selbstlose Hilfsbereitschaft und Unterstützung gemäß unserem Leitspruch:

„ Helfen in Not ist unser Gebot !“

Bedanken möchten wir uns beim Festausschuß für die gute Zusammenarbeit und wünschen unserem Fest einen harmonischen Verlauf.

Max Urban
1. Kommandant

Petra Hain
2. Kommandant

Vorverkaufsstelle für das Konzert

DIE PALDAUER

Mehr als nur eine Schlagerband …

www.feuerwehr-harting.de

oder in der Geschäftsstelle der DBV-Winterthur Versicherung
zu unten genannten Öffnungszeiten

Reinhard Frummet

Gepr. Versicherungsfachmann · Gepr. Schadenregulierer

Versicherungen · Geldanlagen · Baufinanzierungen · Betriebliche Altersversorgung
Investmentfonds · Bausparen

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen und wir bieten Ihnen eine persönliche, kompetente und faire Beratung.

Wir kümmern uns um Ihre Sicherheit!

Das Team der Geschäftsstelle ist für Sie da:

Montag	von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Freitag	von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr
	oder nach Vereinbarung

Neutraublinger Str. 1
93055 Regensburg-Harting
Telefon: 0941/700552
Mobil: 0171/4918336
Fax: 0941/760778
E-Mail: reinhard.frummet@t-online.de
www.frummet.de



Grußwort des Festleiters

Liebe Hartinger Bürgerinnen und Bürger, verehrte Gäste aus Nah und Fern!
Mit Spannung habe ich die arbeitsreiche Aufgabe des Festleiters im Sommer 2003 übernommen. Vieles ist seitdem geplant und gestaltet worden.
Meine Mitglieder vom Festausschuss und meine Projektgruppenleiter haben bisher unzählige Stunden mit mir in ihrer Freizeit geopfert, um die Festtage für Sie so angenehm wie möglich zu gestalten und hoffentlich in unvergesslicher Erinnerung zu halten.
Ich sage kameradschaftlichen Dank den vielen freiwilligen Helfern und Gönnern hier in Harting für Ihr Arrangement und Durchhaltevermögen zum Wohle unseres Festes.
Den Anwohnern am Festplatz sowie am Dorfplatz danke für Ihr Verständnis.
Unserem Patenverein erweise ich hohe Anerkennung für die hervorragende und kameradschaftliche Zusammenarbeit.
Besonders herzlich bedanke ich mich bei unserem Schirmherrn, Herrn Brauereidirektor Hermann Goß von der Brauerei Bischofshof, für die sehr großzügige Unterstützung und Zusammenarbeit, bei unserem Festwirt Peter Hanauer mit Familie, sowie den Verantwortlichen der Stadtverwaltung Regensburg und der REWAG AG.
Möge unser Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ der gesamten Feuerwehrjugend die Richtung anzeigen, dass es sich lohnt, den gemeinsamen Weg in der Feuerwehr zu gehen und als Leitgedanken nie zu vergessen.
Ich freue mich auf Ihren Besuch und wünsche Ihnen, liebe Hartinger und Gäste, jetzt schon viele vergnügliche Stunden beim „Hartinger Feuerwehrfest“ sowie beim Konzert am Montag mit der Schlagerband die „Paldauer“.

Reinhard Frummet
Festleiter



Grußwort des Ehrenkommandanten

Die Freiwillige Feuerwehr Harting feiert vom 10. – 13. Juni ihr 125-jähriges Gründungsfest.
Aus diesem Grund möchte ich allen meinen Dank aussprechen, die mir sechs Jahre als zweiter Kommandant, 11 Jahre als erster Kommandant und zwei Jahre als Vorstand das Vertrauen entgegen brachten.
Den Feuerwehrkameraden und Feuerwehrkameradinnen, die mit mir die Jahre gut zusammen gearbeitet haben, möchte ich herzlich danken und weiterhin in guter Kameradschaft mit Ihnen verbleiben.

Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr Harting für die Zukunft viel Erfolg und gute Zusammenarbeit.
Allen Vereinen, Festgästen und den Bürgern von Harting wünsche ich frohe Stunden bei unserem Jubelfest.

Fritz Gierstorfer
Ehrenkommandant



Grußwort der Festmutter

Zum 125-jährigen Gründungsfest gratuliere ich der FF-Harting sehr herzlich. Es ist mir eine besondere Ehre und große Freude, die ehrenvolle Aufgabe bei diesem Jubiläum als Festmutter mitwirken zu dürfen.
Bedanken möchte ich mich bei unseren Festdamen und Blumenmädchen, sowie den Eltern für die finanzielle Unterstützung.
Mein besonderer Gruß und Dank gilt unserem Patenverein FF-Burgweinting, sowie dem Schirmherrn, den Ehrengästen und nicht zuletzt allen Bürgern und Gästen aus Nah und Fern, die zum Gelingen dieses Festes beitragen.
Möge uns dieses Jubiläum vier erfolgreiche, sehr sonnige Tage bescheren und uns noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Helma Köstlmeier
Festmutter





Grußwort des Patenvereins

in Höhen und Tiefen stets vereint

125 Jahre sind mit Fug und Recht ein gegebener Anlass, ein Fest zu feiern. Als Nachbarwehr übernehmen wir mit besonderer Freude und Selbstverständlichkeit die an uns herangetragene Patenschaft. Es ist uns eine Ehre, zum guten Gelingen der Festtage in Harting beizutragen.

Schon über viele Generationen verbindet uns eine gute Partnerschaft, besonders im sozialen Engagement, wenn es galt persönliches Leid und materiellen Schaden von unseren Mitmenschen abzuwenden.

In Zeiten, in denen auch an Feuerwehren immer größere Anforderungen gestellt werden, ist es gerade für Nachbarn ein Grund, besonders eng zusammenzustehen.

Wir freuen uns, dass dieser Zusammenhalt bei der Führung der Feuerwehr Harting groß geschrieben wird und gemeinsame Einsätze, Übungen und Vereinsfeste uns Gelegenheit bieten, das kameradschaftliche und hilfsbereite Verhältnis stets neu zu pflegen.

Stellvertretend für alle Mitglieder der FF Burgweinting entbieten wir der Jubelwehr die herzlichsten Glückwünsche zu diesem Jubiläum. Wir wünschen unseren Feuerwehrkameraden und -kameradinnen weiterhin viel Erfolg und uns gemeinsam einen Fortbestand der guten Zusammenarbeit !

Wolfgang Ebentheuer
Kommandant

Walter Fritsch
1. Vorsitzender
Freiwillige Feuerwehr Burgweinting,
Stadt Regensburg



Grusswort

Der Freiwilligen Feuerwehr Harting spricht die Werkfeuerwehr BMW herzliche Glückwünsche zum 125jährigen Bestehen aus.
Dank und Anerkennung gelten den Feuerwehrangehörigen von Harting, die schon über Generationen hinweg in steter Bereitschaft und selbstlosem Einsatz den Schutz von Leben, Gesundheit und Sachwerten ihrer Mitbürger gewährleistet haben.
Der Wert ihres vorbildlichen Engagements für das Gemeinwohl kann in der heutigen Zeit nicht hoch genug eingeschätzt werden.
Besonders lobend darf die gute Unterstützung und Zusammenarbeit bei Einsätzen und sonstigen Veranstaltungen mit der Werkfeuerwehr BMW hervorgehoben werden.
Der grosse Idealismus und die stete Hilfsbereitschaft der Feuerwehrangehörigen verdient unsere vollste Wertschätzung.
Hier bei der Feuerwehr Harting sind viele gute Tugenden wach und lebendig, die auch unter stetig wandelten technischen wie gesellschaftlichen Bedingungen unerlässlich waren und sind. Das ist ein Kapital, ohne das kein Gemeinwesen Bestand haben kann.
Es ist unser Wunsch, dass dieses Jubiläum frohe Tage und Stunden bringt und lange in bester Erinnerung bleibt.

Mit einem herzlichen Dankeschön wünsche ich dem Fest einen guten und harmonischen Verlauf.

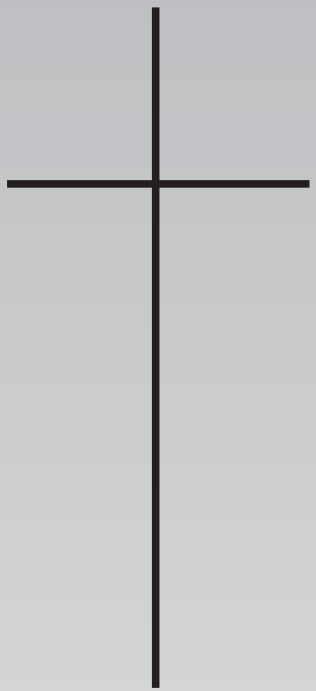
Mit freundlichen Grüssen

Manfred Niebler
Werkfeuerwehr BMW

BMW Group

Wir sind in der Welt zu Hause

Bei BMW arbeiten weltweit Menschen aus beinahe 100 Nationen – als gleichberechtigte Partner. Wenn wir als Deutsche in aller Welt „zu Hause“ sein wollen, dann müssen sich auch Menschen aus aller Welt bei uns zu Hause fühlen können.



In Ehrfurcht und dankbarer Verbundenheit
gedenken wir aller
seit der Gründung verstorbenen, gefallenen
und vermißten Kameraden,
die einst unserer Wehr die Treue hielten.

„Einer für Alle und Alle für Einen“

Aufstellung Kirchenzug am 12. Juni 2005

1. Festleiter-Schirmherr-Vorstand
2. Festkapelle "D´Vorwaidler"
3. Ehrengäste
4. Festausschuss
5. Jubelverein FF-Harting
6. Patenverein FF-Burgweinting
7. FF Niedertraubling
8. FF Bernhardswald
9. FF Eltheim
10. FF Trifftlfing
11. FF Sulzbach/Donau
12. FF Altenthann
13. FF Aufhausen
14. FF Donaustauf
15. FF Gebelkofen
16. FF Hauzenstein
17. Musik
"Pfatterer Buam"
18. FF Lichtenwald
19. FF Pentling
20. FF Barbing
21. LZ Keilberg
22. FF Oberhinkofen
23. Hartinger Skiclub
24. FF Obertraubling
25. FF Rogging
26. Kindergarten Harting
27. FF Frengkofen
28. LZ Winzer
29. FF Neutraubling
30. Sportverein Harting
31. FF Wolkering
32. LZ Wutzlhofen
33. Musik
" Aubachtaler Musikanten"
34. Obst- und Gartenbauverein Harting
35. Pfarrgemeinderat/
Kath. Deutscher Frauenbund Harting
36. Schützenverein Turmfalke Harting
37. FF Oberisling
38. LZ Altstadt
39. FF Matting
40. FF Neudorf
41. FF Grünthal
42. FF Hellkofen
43. LZ Weichs
44. FF Adlmannstein
45. FF Gailsbach
46. FF Pettenreuth
47. FF Friesheim
48. LZ Sallern
49. FF Langenerling
50. Musik
"Musikfreunde Laabertal"
51. FF Niedergebraching
52. FF Graß
53. FF Mangolding
54. FF Regenstauf
55. FF Endorf
56. FF Demling
57. FF Hagelstadt
58. FF Loch
59. FF Luckenpaint
60. FF Alteglofsheim
61. FF Illkofen
62. FF Buchhausen
63. FF Kallmünz
64. FF Taimering
65. FF Zeitlarn
66. Rettungsdienst

Aufstellung Festzug am 12. Juni 2005

1. Festleiter-Schirmherr-Vorstand
2. Festkapelle "D´Vorwaidler"
3. Ehrengäste/Festausschuss
4. Ehrenmitglieder in BMW-Cabrios
5. Jubelverein FF-Harting
6. Patenverein FF-Burgweinting
7. Historischer Teil Harting/Burgweinting/Glauchau
8. FF Niedertraubling
9. FF Bernhardswald
10. Musik "Pfatterer Buam"
11. FF Eltheim
12. FF Trifftlfing
13. FF Sulzbach/Donau
14. FF Altenthann
15. FF Aufhausen
16. FF Donaustauf
17. FF Gebelkofen
18. FF Hauzenstein
19. FF Lichtenwald
20. Musik "Jugendblaskapelle Barbing"
21. FF Pentling
22. FF Barbing
23. LZ Keilberg
24. FF Oberhinkofen
25. Hartinger Skiclub
26. FF Obertraubling
27. FF Rogging
28. Kindergarten Harting
29. FF Frengkofen
30. Musik "Spielmannszug Schierling"
31. LZ Winzer
32. FF Neutraubling
33. Sportverein Harting
34. FF Wolkering
35. LZ Wutzlhofen
36. Obst- und Gartenbauverein Harting
37. Pfarrgemeinderat/Kath. Deutscher Frauenbund Harting
38. Schützenverein Turmfalke Harting
39. FF Oberisling
40. Musik " Aubachtaler Musikanten"
41. LZ Altstadt
42. FF Matting
43. FF Neudorf
44. FF Grünthal
46. LZ Weichs
45. FF Hellkofen
47. FF Adlmannstein
48. FF Gailsbach
49. FF Pettenreuth
50. Musik "Musikfreunde Laabertal"
51. FF Friesheim
52. LZ Sallern
53. FF Langenerling
54. FF Niedergebraching
55. FF Graß
56. FF Mangolding
57. FF Regenstauf
59. FF Demling
58. FF Endorf
60. Musik "Blaskapelle Viehhausen"
61. FF Hagelstadt
62. FF Loch
63. FF Luckenpaint
64. FF Alteglofsheim
65. FF Illkofen
66. FF Buchhausen
67. FF Taimering
68. FF Kallmünz
69. FF Zeitlarn
70. Rettungsdienst

Unsere Fahne aus dem Jahre 1906



Unsere Fahne aus dem Jahre 1979



Fahnenbänder von 1906 bis 2003









Fahnenbänder von 1906 bis 2003









Festausschuß und Vorstandschaft im Jubiläumsjahr 2005



Stehend v.l.n.r.: Günter Hain, Stefan Jackermeier, Klaus Frummet , Reinhard Frummet , Joachim Schneider *Foto: Schmitt*
Sitzend v.l.n.r.: Max Urban, Franz Xaver Frummet, Petra Sigl, Fritz Gierstorfer

Festdamen mit Festmutter im Jubiläumsjahr 2005



Foto: Schmitt

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Harting



Foto: Schmitt

Ehrenmitglieder



v.l.n.r: Fritz Gierstorfer, Paul Arnold, Erwin Wessely, Franz Xaver Frummet, Fridolin Krämer

Foto: Schmitt

Jubelverein Freiwillige Feuerwehr Harting



Foto: Schmitt

Patenverein Freiwillige Feuerwehr Burgweinting



Gasthof-Pension

FESTWIRT

HANAUER

PARTYSERVICE

Nikolastr.10 · 93102 Pfatter
Tel.: 09481/331 · Fax: 8317
e–mail: Hanauer.Andreas@t-online.de

In gemütlicher Atmosphäre
gut essen und trinken



Wollen Sie zu Hause Feiern?
Dann lassen Sie sich
von unserem
Partyservice verwöhnen!

Hier bin ich Mensch! Hier darf ich´s sein!

Patenbitten der FFW Harting

Am Samstag, dem 25. September trafen sich die Mitglieder der Feuerwehr Harting bei leider nicht allzu gutem Wetter am Feuerwehrgerätehaus zum Abmarsch nach Burgweinting. Nachdem zuvor noch die Bilder für unsere Festschrift aufgenommen worden waren, setzte sich der Zug bestehend aus einer stattlichen Anzahl Feuerwehrkameraden, dem Schirmherrn, der Festmutter und den Festmädchen begleitet von der schneidigen Blasmusik der Kapelle „Pfatterer Buam“ Richtung Burgweinting in Bewegung. Das schlechte Wetter und der während des Marsches einset-









zende Regen taten der Stimmung keinen Abbruch. Christian Frummet und Mathias Michalka hatten sich freundlicherweise bereit erklärt, den geschmückten und mit einem Faß Bier beladenen Leiterwagen nach Burgweinting zu ziehen. Das auf dem Wagen montierte Blaulicht sorgte dabei allzeit für freie Fahrt!. Gut gelaunt und keineswegs mit leeren Händen kamen wir somit pünktlich zum Patenbitten an.

In Burgweinting wurden wir im Hof des Landwirts Freidl von unserem Patenverein, angeführt vom Vorstand Walter Fritsch, dem 1. Kommandanten Wolfgang Ebentheuer, 2. Kommandanten Martin Lachmeier, Stadtbrandmeister Gottfried Schindler sowie von zahlreichen Zuschauern bereits erwartet. Wie es der Brauch verlangt, mußten unser 1.Kommandant, der 1.Vorsitzende und die Festmutter auf einem Holzscheit niederknien und um die Übernahme der Patenschaft für unser 125jähriges Jubiläum bitten.

Festleiter Reinhard Frummet begrüßte unseren Patenverein mit folgendem Text:

Zunächst amoi auf boarisch, und des is koa Schand,
a herzliches „Grüß Gott, beianand !“
A großa Tag wie nie zuvor,
steht beide Feuerwehrn bevor.
Bloß sollts net nur als Gäste kemma,
sondern a a Amt übernemma.
Ihr habts des scho zwomal bei uns recht guat bestritten,
drum dat ma eich a desmol wieder bitten.

Anschließend trug unser 1.Kommandant Max Urban seine Bitte vor:



Mir hamm an groaß`n Schmerz,
und der liegt uns arg am Herz.
Es is bei uns zur Sommerszeit,
gar a groaße Festlichkeit.
Drum bitt ma de Feierwehr-Nachbarschaft,
recht herzlich um de Patenschaft.
Zerknirscht knian wir vor eich im Staub,
Mir Feierwehrla ham uns d`Schneid heit gnumma,
und san zu eich afa kumma.
und frag`n ängstlich mit Verlaub:

Hier sezte dann der 1.Vorsitzende Klaus Frummet mit seiner Bitte ein:



Oh erhört unser Bitt´n,
mir hamm scho gnua g´litten.
Denn unsere Knia, oh weh, oh Graus,
mir halt`ns nimma länger aus.
Gar herzlich flehn und bitt`n wir,
so bringt`s uns wenigstens a Bier,
und laßt`s uns aufsteh, des zu kosten,
um auf d`Patenschaft zu prost`n.
Dann is g`wiß eich unser Dank,
und wir ruafa, frei und frank:
„Ein Prosit diesa Patenschaft,
vo unsera Feierwehr-Nachbarschaft !“
Ja - jetzt geling und gedeih,
de Feierwehr-Fahnaweih !



Der Kommandant und der Vorsitzende der Patenwehr antworteten auf die Bitten wie folgt:



Drum steht`s jez af und z`schneitz des Band, dann maschier ma durch Harting Hand in Hand.
Mit Gmütlichkeit und Gerstensaft,
wird in Harting und Burgweinting d`Freundschaft g`schtrafft.
Arbeiten und Feiern durt Feuerwehr miteinand,
des is für Kameradschaft der beste Stand.
Jetzt damma unsere Gläser heben,
de Feuerwehr, hoch soll sie leben.

Bevor das gespannte Band durchschnitten wurde, sprach unsere Festmutter Helma Köstlmeier folgende Worte:

Ich sag a großes „Dankeschön“,
dass Ihr die Patenschaft habt`s übernommen.
Nach altem Brauch will i jez des Band durchtrenna,
damit wir uns besser begrüßen könna.
Mitanand wird`s uns sicher gelinga,
daß wir unsa Jubelfest guad über die Runden bringa.
Unser alter Wunsch ist- und des wär schee, freundschaftlich miteinander des durchzusteh !

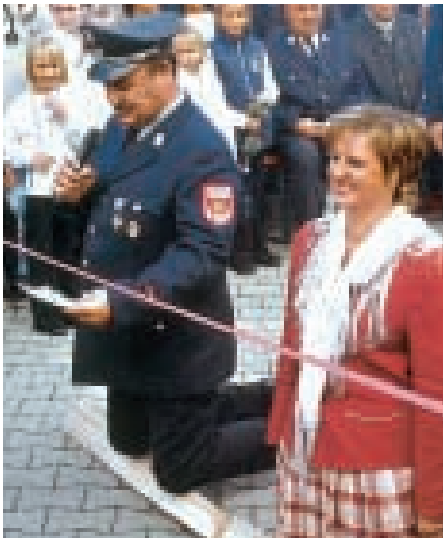
Nachdem sich die Freiwillige Feuerwehr Burgweinting nun bereit erklärt hatte, die Patenschaft zu unserem



125-jährigen Jubiläum zu übernehmen, wurde das im Leiterwagen mitgeführte Faß Bier endlich angezapft. Nach einem kurzen allgemeinen „Prosit“ stellten sich die Feuerwehrmänner und -frauen in der Hartinger Straße bereits wieder zum Abmarsch Richtung Gerätehaus Burgweinting auf. Dort angekommen fand ziemlich schnell jeder Gast einen Platz und endlich konnte der gemütliche Teil des Abends beginnen. Nachdem unser Schirmherr Herr Goß von der Brauerei Bischofshof eine kurze Eröffnungsrede gehalten hatte, zapfte er das bereitgestellt Faß Bier an. Bei Speis und Trank wurde das erfolgreiche Patenbitten zusammen mit allen Beteiligten bis in die späten Abendstunden hinein gefeiert.








FFW Harting

Kommandanten und Vorstände seit Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Harting am 12. März 1880:

1872–1880		nicht bekannt !
1880–	1. Hauptmann	Pfab (Bürgermeister)
	Adjutant	Staudinger Josef
	1. Vorstand	Haupt Conrad
1894–1896	1. Kommandant	Haupt Conrad
	1. Vorstand	nicht bekannt!
1921–1925	1. Kommandant	Frummet Xaver
	1. Vorstand	Sailer Sebastian
? –1937	1. Kommandant	Graf Johann
	1. Vorstand	nicht bekannt!
1938–1950?	1. Kommandant	Sailer Kolomann
	1. Vorstand	nicht bekannt!
1950–1957?	1. Kommandant	Stierstorfer Alois
	1. Vorstand	Rabenhofer (Bürgermeister)
1957–1962	1. Kommandant	Stierstorfer Alois
	1. Vorstand	Leyerer Michael
	2. Vorstand	Sigl Josef
1962–1965	1. Kommandant	Rabenhofer Xaver
	2. Kommandant	Stierstorfer Alois
	1. Vorstand	Sigl Josef
	2. Vorstand	Gruber Karl
1965–1967	1. Kommandant	Krämer Rudolf
	2. Kommandant	Urban Max
	1. Vorstand	Baierl Gustav
	2. Vorstand	Sigl Josef
1967–1970	1. Kommandant	Arnold Paul
	2. Kommandant	Urban Max
	1. Vorstand	Baierl Gustav
	2. Vorstand	Sigl Josef
1970–1971	1. Kommandant	Arnold Paul
	2. Kommandant	Gierstorfer Fritz
	1. Vorstand	Sailer Kolomann
	2. Vorstand	Sigl Josef
1971–1972	1. Kommandant	Baumann Jacob
	2. Kommandant	Gierstorfer Fritz
	1. Vorstand	Sailer Kolomann
	2. Vorstand	Sigl Josef
1972–1974	1. Kommandant	Arnold Paul
	2. Kommandant	Gierstorfer Fritz
	1. Vorstand	Sailer Kolomann
	2. Vorstand	Sigl Josef
1974–1975	1. Kommandant	Gierstorfer Fritz
	2. Kommandant	Sigl Josef
	1. Vorstand:	Sailer Kolomann
	2. Vorstand	Sigl Josef

1975–1980	1. Kommandant	Gierstorfer Fritz
	2. Kommandant	Sigl Josef
	1. Vorstand	Sailer Kolomann
	2. Vorstand	Urban Max
1980–1984	1. Kommandant	Gierstorfer Fritz
	2. Kommandant	Sigl Josef
	1. Vorstand	Sailer Kolomann
	2. Vorstand	Frummet Franz Xaver
1984–1986	1. Kommandant	Urban Max
	2. Kommandant	Frummet Reinhard
	1. Vorstand	Dollinger Martin
	2. Vorstand	Sailer Roland
1986–1988	1. Kommandant	Urban Max
	2. Kommandant	Frummet Reinhard
	1. Vorstand	Gierstorfer Fritz
	2. Vorstand	Sigl Josef
1988–1990	1. Kommandant	Urban Max
	2. Kommandant	Frummet Reinhard
	1. Vorstand	Hain Günter
	2. Vorstand	Kordik Alexander
1990–1995	1. Kommandant	Frummet Reinhard
	2. Kommandant	Gedak Thomas
	1. Vorstand	Frummet Reinhard
	2. Vorstand	Helget Petra
1995–1996	1. Kommandant	- NB -
	2. Kommandant	Gedak Thomas
	1. Vorstand	Hain Günter
	2. Vorstand	Sigl Petra
1996 - 2002	1. Kommandant	Gedak Thomas
	2. Kommandant	Frummet Klaus
	1. Vorstand	Frummet Klaus
	2. Vorstand	Urban Max
seit 2002	1. Kommandant	Urban Max
	2. Kommandant	Hain Petra
	1. Vorstand	Frummet Klaus
	2. Vorstand	Jackermeier Stefan

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Harting

Seit Jahrtausenden steht der Mensch wieder und wieder im Kampf gegen den feindlichen Dämon Feuer. Auch heute noch, im Zeitalter technischer Perfektion, kann jeder plötzlich einem ausbrechenden Brand gegenüberstehen. Nur wird uns diese erschreckende Begegnung mit dem Dämon leichter gemacht als unseren Vorfahren.

Schon im Alten Testament stehen die bezeichnenden Worte: „das Land ist wüst ... eure Städte sind mit Feuer verbrannt." (Jesaja I,7). Als die Stadt Jericho, eine der ältesten uns bekannten Städte, ausgegraben wurde, notierte der damalige Ausgrabungsleiter in seinem Bericht: „ Man sieht deutlich Spuren eines gewaltigen Brandes, geschwärzte kompakte Ziegelmassen, geborstene Steine, verkohltes Holzwerk und Asche."

Im Jahre 1953 wurden unweit von Jerusalem die Ruinen der uralten Königsstadt Hazdor ausgegraben. An den verschiedenen Trümmerschichten ließen sich einundzwanzig Entwicklungsphasen unterscheiden. Nicht weniger als einundzwanzigmal hatte man demnach ein neues Hazdor auf den Trümmern eines alten erbaut! Fast alle früheren Städte namens Hazdor waren durch Feuer zerstört worden - in Krieg oder in Frieden.

Als die Mongolen im 13. Jahrhundert bis nach Deutschland vorstießen, gab es in Europa ebenso viele verbrannte Städte wie Anfang des 15. Jahrhunderts, als die Mongolen über den Nahen Osten herfielen.

Der barbarische Brauch der Feuergeißel hat erst in den letzten zwei- bis dreihundert Jahren allmählich ein Ende gefunden. Allerdings wissen wir unter anderem aus Lessings „Minna von Barnhelm", dass noch zur Zeit der preußischen Kriege ohne weiteres Brandschatzung angedroht wurde, falls das besetzte Land zum Beispiel mit seinen Kriegskontributionen im Rückstand blieb.

Bei allen Feuerkatastrophen, egal ob durch Krieg, Unachtsamkeit, höhere Gewalt oder Brandstiftung verursacht, waren die Menschen den Gewalten hilflos ausgeliefert. Dies lag zum Teil an fehlenden oder nicht bekannten Feuerlöschgeräten, zum Teil aber auch an unkoordiniertem Handeln an der Brandstelle.

Die Anfänge des Feuerwehrwesens liegen im Dunkeln. Es wird lediglich davon gesprochen, dass es im alten Ägypten und anfangs auch in Rom private Sklavenfeuerwehren gegeben haben soll. Nachweise darüber gibt es bislang allerdings nicht. Durch aufgefundene Darstellungen und überlieferte Berichte aus alter Zeit wissen wir von Versuchen, Brände zu löschen. Vorwiegend handeln die Berichte von Feuern, die durch Kriegseinwirkungen entstanden sind. Doch welche Löschmittel und -geräte standen den Menschen in früherer Zeit eigentlich zur Verfügung? Nur Decken und Mäntel, eventuell Gefäße wie Töpfe und Eimer? Aus der Römerzeit sind uns die sogenannten „siphones" bekannt, Löschgeräte, mit denen man eine Flamme ausspritzen konnte. Man fand sie später in Rom als eine Art Handfeuerlöscher in den Häusern.

Im Jahre 1795 wurde unweit der italienischen Stadt Civitavecchia ein ehemaliges Römerlager ausgegraben. Dabei kam ein recht verblüffender Gegenstand zu Tage: eine bronzene Kolbenpumpe! 1907 wurde bei Ausgrabungen in der Nähe von Metz ein weiteres Exemplar einer römischen Kolbenpumpe gefunden. Eindeutig hatte man in der Antike den Schritt ins Maschinenzeitalter bereits getan. Die Erfindungen sind nur vergessen worden.

In der Epoche der großen Stadtbrände wurden nach und nach Gesetze erlassen, die wenigstens eine grundlegende Vorsorge trafen. Die älteste erhaltene Feuerordnung stammt aus der Stadt Meran in Südtirol. Dort wurden die Handwerkszünfte schon im Jahr 1086 zur Löschhilfe bei Bränden verpflichtet. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte erließen immer mehr Städte „Feuerordnungen" , durch die geregelt wurde, was ein jeder Bürger bei Ausbruch eines Feuers zu tun hatte. Die vermutlich älteste Feuerordnung Deutschlands stammt aus dem Jahre 1276. Sie regelt

die „Hilfspflicht bei Feuersbrünsten“ und ist im Stadtbuche von Augsburg niedergelegt. Auch die ersten Feuerwächter auf Kirchtürmen tauchen in Deutschland um 1300 auf. Sie sind schließlich aus keiner Stadt mehr wegzudenken, ebenso wenig wie die Feuerpatrouillen der Nachtwächter.

Die Löschgeräte der damaligen Zeit muten heute eher primitiv an; viele Erfindungen der Römerzeit waren leider in Vergessenheit geraten. In vielen Städten durfte nur derjenige Bürger werden, der mindestens einen ledernen Eimer vorweisen konnte. Erst später setzte sich allgemein der erste „Handfeuerlöscher“ in den Städten durch. In alten Aufzeichnungen ist zu lesen: „Wo auf gut Brandordnung gehalten wurde, mußte jedes Haus eine Fewr-Sprütze haben.“ Dabei handelte es sich um billige Hand- oder Stockspritzen mit Kolben, vom Drechsler aus Holz hergestellt. Sie faßten „anderthalben Liter“ Inhalt und ermöglichten einen gezielten Wasserstrahl auf brennende Gegenstände. Noch fehlte aber die eigentliche Waffe für den Löschangriff: die Pumpenspritze! Erst im Jahr 1518 wird in Augsburg die erste Feuerlösch-Pumpenspritze erwähnt. Anton Platner, Goldschmied aus Augsburg, soll diese Löschmaschine gebaut haben. Der eigentlich große Wurf gelang allerdings erst im Jahre 1650 dem Schmied und Mechanikus „Hans Hautsch“. Hautsch baute eine auf Kufen stehende, von Pferden gezogene und von achtundzwanzig Mann mit Zugstangen bediente Feuerspritze. Diese konnte bereits einen ununterbrochenen Wasserstrahl zwanzig Meter weit werfen. Die Spritzen wurden später auch in kleineren Ausführungen gebaut und konnten von einem Mann bedient werden; dies waren die sogenannten „Fasspritzen“. Eines hatten die Handdruckspritzen zunächst alle gemeinsam: ihre Wasserbehälter mußten unentwegt mittels Wassereimer-Ketten nachgefüllt werden und die Häuser konnten nur von außen her mit Wasser beschossen werden. Dem Brandherd von innen zu Leibe zu rükken, war damals noch nicht möglich. Der Grund dafür ist seltsam genug: der Feuerlöschschlauch war noch nicht erfunden worden. Erst 1673, sieben Jahre nach der großen Brandkatastrophe von London, kam in Amsterdam ein heller Kopf namens *„van der Heyde“* auf die Idee, aus Segeltuch Löschschläuche zusammenzunähen. Das Ergebnis war allerdings nicht zufriedenstellend. Van der Heyde tüftelte weiter und ging bald zu einem anderen Werkstoff über. Er verarbeitete das gleichmäßige Leder vom Rückenteil von Rinderhäuten und die daraus erstellten ledernen Schläuche waren recht stabil und brauchbar. Van der Hyden nannte sie Lederschlangen. Mit ihnen konnte bereits ein bedingter Innenangriff durchgeführt werden. Noch nicht gelöst war allerdings das Problem, dass die Feuerspritzen durch Eimerketten nachgefüllt werden mußten. Hier schaffte die zweite bedeutende Erfindung im Feuerlöschwesen Abhilfe, die ebenfalls van Heyden und seinem Sohn zugeschrieben werden kann. 1735 brachte van Heyden am Saugventil der Pumpe einen Saugrüssel an, der es ermöglichte, Wasser direkt aus einem offenen Gewässer zu entnehmen. Noch heute sind Saug- und Druckschlauch die wesentlichen Bestandteile jeder Feuerlöschleitung bei der Entnahme aus offenen Gewässern. Vater und Sohn van der Heyde sind sozusagen die geistigen Urheber unserer heutigen Tragkraftspritzen.

Doch wie sah der organisatorische Ablauf des Löschvorgangs zur Zeit van der Heydens aus? Zu Lebzeiten der beiden van der Heyden gab es in allen Städten nur Löschgilden, Brandgilden oder Löschcorps. Diese Pflichtfeuerwehren (!!!) bestanden fast ausschließlich aus Angehörigen der Handwerkszünfte. Sie wurden bei Ausbruch eines Brandes gemäß der damaligen Feuerordnungen zusammengetrommelt. Ständige Feuerwachen waren noch nicht üblich. Nur Wien und Paris gründeten praktisch schon damals Berufsfeuerwehren.

Mit dem 19. Jahrhundert war das Zeitalter der Technik angebrochen. Dampfmaschine, Eisenbahn und Telegraf wurden bald zur Selbstverständlichkeit. Auch die Feuerlösch-Dampfspritze war schon erfunden, nämlich 1829. Jedoch machten viele von diesen neumodischen „Wasserkochern“ keinen Gebrauch. Dieses Versäumnis sollte sich bald furchtbar rächen!

1842 sank Hamburg durch einen Brand zu zwei Drittel in Schutt und Asche. Der Schock von Hamburg brachte eine Lawine von Ereignissen ins Rollen. Zum einen kauften immer mehr Städte Dampfspritzen, zum anderen wurden jetzt „Freiwillige Feuerwehren“ gegründet. Bis zum Hamburger Brand hatte es in diesem Sinne nur Pflichtfeuerwehren gegeben. Die einzig fast unbekannt gebliebene Ausnahme war das „Freiwillige Lösch- und Rettungscorps“, das 1841 in der Sächsischen Stadt Meißen gegründet worden war. Doch sollte es einem Manne namens Carl Metz vorbe-

halten bleiben, eine spontane Feuerbewegung auszulösen. Nach seinen Plänen wurde 1846 aus Turnern ein freiwilliges Pompierscorps gegründet. Dieses Pompierscorps machte sogleich überall Schule. Schon bald konnte es bei mehreren Bränden seine Leistungen unter Beweis stellen. Noch im gleichen Jahr bildeten sich in vielen Städten freiwillige Pompiercorps.

Durch die Gründung der freiwilligen Feuerwehren von Karlsruhe und Ulm rücken zwei bedeutende Pioniere des Feuerlöschwesens in unseren Gesichtskreis: Carl Metz und Conrad Magirus. Carl Metz gründete 1846 eine Spezialfabrik zur Herstellung von Lösch- und Rettungsgeräten. Auch die Gründung der Karlsruher Wehr ist als sein Werk zu bezeichnen. Besonders bedeutsam ist dabei, dass Carl Metz damals erstmalig den Begriff **„Feuerwehr“** verwendete. Diese Bezeichnung hatte es bis dahin noch nicht gegeben. Die Idee der Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr als Ausdruck edelsten Bürgersinns erwies sich sogleich als zündender Funke. So folgten immer mehr Städte, Märkte und Dörfer dem Aufruf, eine **„Freiwillige Feuerwehr“** zu gründen!

Wie aber entwickelte sich das Feuerlöschwesen in Harting ?

Auch wenn wir keine schriftlichen Aufzeichnungen über Brandkatastrophen in Harting aus der Zeit vor der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr besitzen, ist davon auszugehen, dass es im Laufe der Jahrhunderte mehr als einmal im Ort gebrannt hat. Das dabei die Häuser, auf denen der rote Hahn stand, bis auf die Grundmauern niedergebrannt waren, dürfte anzunehmen sein. Erst im 19. Jahrhundert machte man sich nachweislich auch in Harting Gedanken darüber, wie man einem Brand gezielt entgegenwirken könnte. Deshalb wurde im Jahr 1872 von der Gemeinde Harting beschlossen, eine Feuerspritze anzukaufen.

(Satzbau und Schreibweisen wurden aus den Dokumenten original übernommen und wiedergegeben.)

1872 – 1880

Harting, d. 28. Juli 1872

Gemeindebeschluß

Zur Berathung u. Beschlussfassung über Anschaffung einer Löschmaschine wird auf heute, Abends 6 Uhr eine Gemeindeversammlung anberaumt. Zu derselben wurden durch den Gemeindediener Renner sämtl. Gemeindebürger geladen, die auch zur festgesetzten Stunde sich alle einfanden.

Den Anwesenden wurde die Nothwendigkeit der Anschaffung einer Feuerspritze geschildert u. sodann über die Aufbringung der Kosten das Nähere mit denselben besprochen. Hierauf wurde von der Gesammtgemeinde beschlossen:

Es sei eine Löschmaschine u. zwar eine Kirchmaier'sche Spritze zu 192 fl anzukaufen u. die Summe, welche durch eine Gemeinde-Umlage aufgebracht werden muß, in zwei Fristenzahlungen zu decken. Beim Empfange der Löschmaschine sollen 96 fl u. nach Verlauf v. 1 Jahr die zweite Hälfte mit 96 fl nebst den Transport- u. anderweitigen Kosten bezahlt werden.

Dieser Beschluß wäre sodann einem königlichen Bezirksamte Stadtamhof zur Genehmigung zu unterbreiten, mit der unterthänigsten gehorsamsten Bitte, die Zustellung fragl. Löschmaschine bei der betr. Fabrik gütigst zu besorgen.

Zur Bestätigung unterzeichnen

i.V.
der Gesammtgemeinde
(L.S.)

Sailer, Burgermeister
Johan Braun
Melzel

Somit hatten sich die Bürger von Harting also entschlossen, eine Löschmaschine anzuschaffen, um ein ausgebrochenes Feuer gezielt bekämpfen zu können.

Deshalb wurde am 15. August **1872** über das Königl. Bezirksamt Stadtamhof beim Hoflöschmaschinenfabrikanten H. Dominik Kirchmair in München (beim Carlsthor) eine 2rädrige Druckfeuerspritze bestellt.

St. 15. Aug. 72

Anschaffung einer Lösch-Maschine für die Gemeinde Harting b.

An den Hoflöschmaschinenfabrikanten
H. Dominik Kirchmair in München
(beim Carlsthor)

Das etc. an etc.

Ich will hiemit für die Gemeinde Harting Ihre programmmäßige 2rädrige Druckfeuerspritze zu 192 fl + 10% Aufschlag = 19 fl 12 xr, also zu in Summa 211 fl 12 xr bestellt haben. – Ich ersuche, den Vertrag zu entwerfen u. mir zur Fertigung durch die Gemeinde Harting in duplo zu übermachen.

Die Spritze soll spätestens in ¼ Jahre u. zwar franko auf den Bahnhof Regensburg

geliefert werden; der Kaufschilling soll zur Hälfte sogleich nach Empfang der Spritze, zur andern Hälfte 1 Jahr darauf bezahlt werden; diese 2. Hälfte des Kaufschillings soll bis z. Verfalltage unverzinslich seyn; endlich sollen Sie 2 Jahre für die Maschine Garantie leisten.

Der etc.

Bereits wenige Tage später wurde von Dominik Kirchmair der Vertragsentwurf an das Königliche Bezirksamt Stadtamhof gesandt.

München, den 18. Aug. 1872

Königl. Bezirksamt Stadtamhof !

In Folge sehr geehrter Mittheilung übersende ich anliegend Vertragsentwurf über die Lieferung einer zweirädr. Druckspritze für die Gemeinde Harting zur gefäll. weiteren Vermittlung an genannte Gemeinde mit meinem besten Danke für die gütige Bemühungen eines Königl. Bezirksamtes.

In aller Hochachtung

ergebenster
Dominik Kirchmair

Noch im selben Jahr wurde die Löschmaschine für 211 fl (Gulden) und 12 xr (Kreuzer) an die Gemeinde Harting geliefert. Aufgrund einer bei der Firma Kirchmair zwischenzeitlich eingetretenen Preiserhöhung kostete auch die Löschmaschine entsprechend mehr.

Durch heute noch existierende Prospekte und Kataloge der damaligen Firma Kirchmair wissen wir, wie die erste Feuerwehrspritze von Harting aussah.



Zweirädrige Druckfeuerspritze: Erbaut nach 1875.
Ausgestellt in der Feuerwehrschule Regensburg. Aufgenommen: 1991

(Abbildung zeigt die damals beschaffte Löschmaschine; hier ein Original in der Staatlichen Feuerwehrschule in Lappersdorf)

Vermutlich wurde die Löschmaschine damals in einem Stall oder einer Scheune untergestellt, da um diese Zeit kein Spritzenhaus erwähnt wird.

Auch wenn es damals noch keine Freiwillige Feuerwehr Harting in unserem Sinne gab, ist anzunehmen, dass vermutlich jeder Bürger bei einem Brand zur Hilfeleistung aufgerufen war. Aus den „ Distriktspolizeilichen Vorschriften“ zu Art. 368 Ziff. 8 des „Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich das Feuerlöschwesen betreffend“ wissen wir, zur Verrichtung welcher Tätigkeiten jeder Bürger beim Ausbruch eines Brandes verpflichtet war!

Die Löschmaschine konnte mühelos von zwei Mann zum Brandplatz gezogen werden und - was wahrscheinlich noch wichtiger war - das Feuer konnte mit dem Wasserstrahl gezielt von außen bekämpft werden.

Vermutlich aufgrund einer Anregung des Königlichen Bezirksamtes Stadtamhof und aufgrund des Entstehens von Freiwilligen Feuerwehren im Umkreis entschlossen sich die Bürger von Harting, eine eigene Feuerwehr zu gründen. Mit Beschluß vom 12. März 1880 wurde dem Königlichen Bezirksamt Stadtamhof die Gründung der „Freiwilligen Feuerwehr Harting“ mitgeteilt.

Harting, am 12ten März 1880

Königliches Bezirksamt Stadtamhof

Betreff: Bildung einer freiwilligen Feuerwehr Harting

Einem königlichen Bezirksamte wird hiermit gehorsamst zur Anzeige gebracht, dass sich unterm heutigen in der Gemeinde Harting eine freiwillige Feuerwehr mit 30 Mannschaft gebildet hat und zwar mit nachstehenden Chargen, als: einen Vorstad (gestr.: Hauptmann), Hr. Verwalter Haupt, Hauptmann Bürgermeister Pfab, als Adjudanten Staudinger Josef, Schriftführer Lehrer Mulzer, Cassier Bauer Colomann Sailer, die beiden Zugführer Joh. Geog Mißlbeck u. Georg Blendl.

Die Statuten werden in den nächsten Tagen in Vorlage gebracht.

Hochachtungsvollst

Conrad Haupt, Vorstand
Pfab, Hauptmann
Staudinger, Attetant
Mulzer, Schriftführer
Kolomann Sailer
Mißlbeck, Zugführer
Blendl, Zugführer

Die aus der Zeit der Vereinsgründung stammende ursprüngliche Satzung hat heute noch in ihren Grundzügen ihre Gültigkeit, wenn auch im Laufe der Jahrzehnte einige Paragraphen der Zeit und den Gegebenheiten angepaßt wurden. Der Text der ersten Satzung, die sich die Mitglieder der neu gegründeten „Freiwilligen Feuerwehr Harting“ gaben, lautete wie folgt:

Satzung der freiwilligen Feuerwehr Harting

§ 1

Der Zweck der freiwilligen Feuerwehr ist geordnete Hilfe bei Feuersgefahr.

§ 2

Dieselbe hat nur ordentliche /:aktive:/ Mitglieder, welche sich einer militärischen Organisation und einfachen Uniformirung unterziehen.

§ 3

Zur Aufnahme in den Verein sind nothwendig:
Unbescholtener Ruf und zurückgelegtes 18. Lebensjahr, körperliche Befähigung.

§ 4

Über die Aufnahme entscheidet der Verwaltungsrath und ist derselbe nicht verpflichtet, seine Gründe über Verweigerung der Aufnahme anzugeben.

§ 5

Jeder Neueintretende erhält Aufnahmsurkunde, wird mit den Satzungen und Dienstvorschriften bekannt gemacht, verpflichtet sich durch Handgelübde zur genauen Einhaltung derselben und wird seiner Befähigung entsprechend eingetheilt und geübt.

§ 6

Zuwiderhandlungen gegen die Satzungen und Dienstvorschriften, Ungehorsam gegen Befehle und Anordnungen der Vorgesetzten werden mit Verweis und im Wiederholungsfalle mit Ausschluß aus dem Verein bestraft.

§ 7

Der Austritt aus dem Verein kann, zwingende Gründe ausgenommen, nur am Ende des Jahres geschehen, und muß 4 Wochen zuvor erklärt werden.

§ 8

Die freiwillige Feuerwehr steht unter Leitung eines aus 7 Mitgliedern gebildeten Verwaltungsrathes und zwar:

1. dem Vorstand
2. Hauptmann
3. Adjutanten
4. Cassier
5. Schriftführer
6. u. 7 den beiden Zugführern

§ 9

Der Verwaltungsrath leitet alle Angelegenheiten des Vereins, überwacht die Aufrechthaltung der Satzung u. den Vollzug der Dienstvorschriften. Er ist nur beschlußfähig, wenn 5 Mitglieder gegenwärtig sind.

§ 10

Die Wahl des Verwaltungsrathes findet findet (!) alljährlich im Monat Januar bei einer General-Versammlung statt. In dieser Versammlung können auch Anträge auf Abänderungen der Satzungen und Dienstvorschriften gestellt werden.

§ 11

Außerordentliche Generalversammlungen können nur berufen werden, wenn sie von 2/3 der Mitglieder gefordert werden.

§ 12

Alle Monate findet eine Mitgliederversammlung statt, die Art und Zahl der Übungen wird durch Beschluß des Verwaltungsrates bestimmt.

§ 13

Zur Bestreitung der Kosten zu den Vereinszwecken besteht eine Vereinskasse.

§ 14

Die Mittel derselben bestehen:

1. in den regelmäßigen Beiträgen der Mitglieder.

2. in Spenden unter (!) Unterstützungen von Seiten der Behörden, Feuerversicherungsgesellschaften, Privaten u.s.w.

In der General-Versammlung wird Rechnung abgelegt.

§ 15

Über die Auflösung des Vereins entscheidet eine Generalversammlung und sind $^3/_4$ der Stimmen nothwendig, eine solche auszusprechen.
Alles Vereinseigenthum wird in diesem Falle der Gemeinde übergeben, behufs Reservirung für den Fall der Neubildung einer freiwilligen Feuerwehr.

Vorstehende Statuten in allgemeiner Versammlung berathen und anerkannt.

Harting, den 12ten März 1880

C. Haupt, Vorstand
Pfab, Hauptmann
Staudinger, Attetant
Blendl, Zugführer
Mißlbeck, Zugführer
Sailer, Kasier
Mulzer, Schriftführer

Somit ist urkundlich nachgewiesen, dass im März **1880** die Freiwillige Feuerwehr Harting gegründet wurde und welche Satzung sich der Verein gegeben hat. Auch wenn nicht wirklich erkennbar ist, wer beim Ausbruch eines Brandes das Sagen hatte - vermutlich aber jeder - so waren doch ab diesem Zeitpunkt zumindest die Führungsstrukturen festgelegt. Nun war es also möglich, mit der nötigen Ausbildung und Disziplin dem Brande zu Leibe zu rücken. Leider liegen uns keine Unterlagen vor, die Auskunft geben könnten, wie die Mitglieder der neu gegründeten Feuerwehr bei einem Einsatz bekleidet waren. Hatte die damalige Gemeinde schon dafür gesorgt, dass jeder Joppe, Mütze, Helm und sonstige Ausrüstung bekam? Oder wurde von denen, die einer Freiwilligen Feuerwehr beitraten, soviel Gemeinsinn bekundet, dass sie aus eigener Tasche ihre persönlichen Sachen anschafften? Wir wissen es leider nicht !

1881 – 1890

In den „Wochen= und Amtsblättern“ der königlichen Bezirksämter Stadtamhof und Regensburg können wir die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehren z. T. mitverfolgen. So wird Harting im Jahre **1881** mit einer freiwilligen Feuerwehr, gegründet 1880 mit 22 Mannschaften (??), genannt. Auch eine Spritze, 21 m Schlauch und eine Anstellleiter werden angeführt. Am 28. Februar **1886** werden die Vorteile, die die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr für die Gemeinden mit sich bringt, aufgezeigt. Die neu gegründeten und bereits bestehenden Wehren, unter anderem auch Harting, werden aufgelistet.
Mit Schreiben vom 15. April **1889** bestellte die Gemeindeverwaltung Harting über das Königliche Bezirksamt Stadtamhof Sanitätstaschen für Feuerwehren für einen Preis von 10 Mark und 50 Pfennig.

Am 21. Mai **1890** schlug gegen 16.00 Uhr bei einem heftigen Gewitter ein Blitz in den mit Stroh gefüllten Feldstadl des Gutspächters Haupt ein. Neben der örtlichen Wehr bekämpften noch zehn auswärtige freiwillige Feuerwehren den Brand. Die hochschlagenden Flammen lösten in Obertraubling die Befürchtung aus, daß in Harting einige Gebäude in Brand geraten sein könnten.
Nach § 10 Abs. 2 der Distrikts-Feuerlöschordnung mußten alle Pflicht- und freiwilligen Feuerwehren jährlich eine Statistik über ihre Mitgliederschaft, sogenannte Grundlisten, ans Bezirksamt einsenden. Kopierte Ortslisten, die zum Teil eigentlich für andere Zwecke (z.B. Wahlergebnisse) gedacht waren, dienten der Überwachung des Eingangs der Grundlisten und für kurze Notizen über die Beanstandungen.

1891 – 1900

Im Jahr 1891 wurden die (neu eingeführten?) Grundlisten durch Ausschreibung im Amtsblatt angemahnt.
Einträge die FFW Harting betreffend:

1891: 20. Harting: erledigt, Pflicht- und freiwillige Feuerwehr
1892: 20. Harting: 16/III. 92, Pflicht- und freiwillige Feuerwehr
1893: 20. Harting: 19/IV: Chargenansatz?

Interessant an diesen Einträgen ist der Umstand, dass wohl neben der Freiwilligen Feuerwehr auch eine Pflichtfeuerwehr bestanden hat. Stellten sich um diese Zeit vielleicht nicht genügend Gemeindebürger in den Dienst der Freiwilligkeit? Sind sie eventuell zum Brandschutz verpflichtet worden? Aus anderen Quellen ist zu entnehmen, dass der, der nicht freiwillig Dienst in der Feuerwehr leistete, vom Bürgermeister dazu verpflichtet wurde. So war es vermutlich auch in Harting!

Am Sonntag, den 10. Dezember **1893** verbrannte mit dem Stadel vom Gut der gesamte Inhalt, *„nämlich 80 Schäffel Weizen, mehrere landwirtschaftliche Maschinen und die Heuvorräte !“*

Aus Rache legte ein ehemaliger Knecht von Mintraching das Feuer. Pächter „Haupt“ hatte nämlich gegen Ihn Strafanzeige wegen schwerer Mißhandlung einer Magd (Schweizerin) gestellt. Dieser zweite Brandschaden innerhalb weniger Jahre setzte dem Pächter so sehr zu, daß er danach, wie es hieß, *„schwer krank danieder lag.“*

Ein Raub der Flammen wurden am Freitag, 10. August **1894** das Wohnhaus von „Frumet“ und das Wohnhaus mit allen Nebengebäuden von „Stangl“. Diese lagen damals hintereinander (siehe Lageplan Hs.Nr. 9 und 9½). Das Feuer soll durch das Spielen von Kindern mit Streichhölzern entfacht worden sein. Den königlichen Bezirksamtmann von Stadtamhof (vergleichbar mit dem heutigen Landrat) Freiherrn von Grießenbeck veranlaßte dieser Vorfall, im Amtsblatt eindringlich auf die Verhütung von Feuergefahren hinzuweisen. Zum Schluß schrieb er: *„Die Herren Bürgermeister werden beauftragt, unter Zuziehung der Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr und womöglich eines Mitglieds der Feuerbeschau, die Ortschaften und Gehöfte durchzugehen und das Erforderliche zu verfügen. Binnen 14 Tagen ist Vollzugsbericht zu erstatten.“*

Durch noch vorhandene Erinnerungsbänder können wir nachvollziehen, bei welchen Festlichkeiten sich die Feuerwehr Harting beteiligte.

Am 28. Juli **1895** zum Beispiel war man zur Fahnenweihe in Mangolding eingeladen.

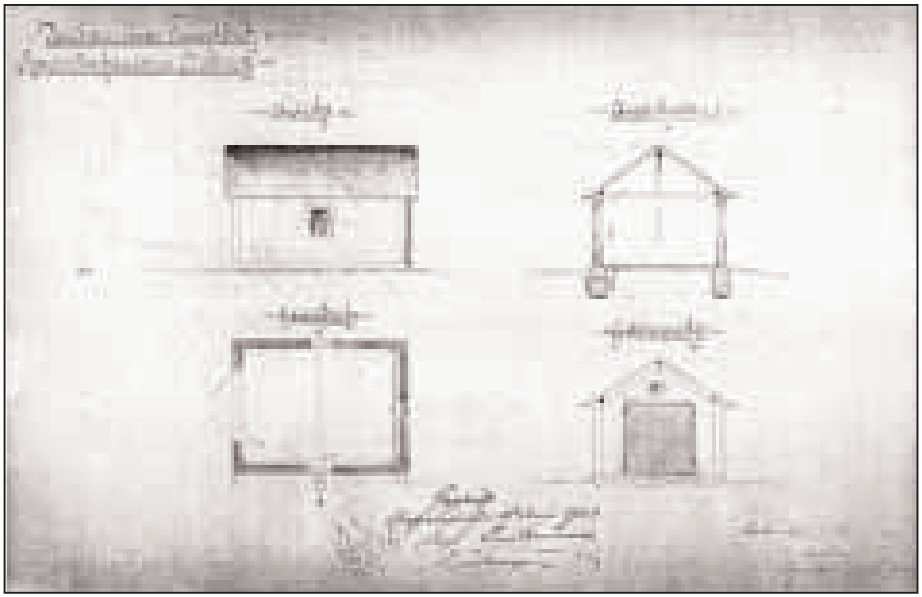
1901 – 1910

Nachdem über zwanzig Jahre seit der Gründung der Feuerwehr Harting vergangen waren, liegen uns aus der Zeit um 1900 umfangreiche Unterlagen über den Neubau eines Feuerlösch-Requisitenhauses und den Ankauf einer neuen Feuerlöschmaschine vor. In einem Protokoll vom 1. Februar **1906** ist zu lesen: *„1) Die Erbauung eines neuen Feuerlöschrequisitenhauses für das alte dem Abbruche unterstellte ...“*

Damit haben wir den schriftlichen Beweis, dass zum damaligen Zeitpunkt bereits ein Feuerlöschrequisitenhaus existierte, welches abgerissen wurde, um einem Neubau Platz zu machen. Wo das vermutlich erste Feuerlöschrequisitenhaus stand und wann genau es erbaut wurde, entzieht sich leider unserer Kenntnis!

Nachfolgend aufgeführt sind die uns vorliegenden Unterlagen über den Neubau des „Feuerlösch-Requisitenhauses“:

Akt des kgl. Bezirksamtes Stadtamhof
Betreff Erbauung eines Feuerlösch-Requisitenhauses in Harting.
Ansicht, Querschnitt a-b, Grundriß und



Neubau Feuerlösch=Requisitenhauses in Harting



Neubau eines Feuerlösch-Requisitenhauses in Harting (Sixnaxion)

Giebelansicht.
Stadtamhof, 6. Februar 1903 G. Müller, Bezirksbautechniker
... Regensburg, 18. Aug. 1903, kgl. Landbauamt, Sinmayr
Vorstehenden Bauplan unterzeichnet als Bauherr. Harting am 28. Juli 1903. Die Gemeinde-Verwaltung, (L.S.) Sailer, Bürgst.

Die unterzeichneten Nachbarn erklären, dass sie gegen vorstehenden Bauplan keine Erinnerung anzubringen haben. Harting am 28. Juli 1903. Buchhofer, Lehrer, Sailer, Rabenhofer, Sigl, Gg Mißlbeck.
Die Kirchenverwaltung Harting, Müller, Pfr.
Von unterfertigter Ortspolizeibehörde wird hiemit die Vollständigkeit u. Richtigkeit der auf dem Plane befindlichen Unterschriften der Beteiligten mit dem Beifügen bestätiget, dass vom Standpunkte der Ortspolizeibehörde gegen vorstehendes Baugesuch keine Erinnerungen anzubringen sind. Harting den 28. Juli 1903,
Die Gemeinde-Verwaltung, (L.S.) Sailer, Bürgst.
Lageplan: Neubau eines Feuerlösch-Requisitenhauses in Harting,
Situation 1 : 500
Anwesen des H. Mißlbeck HsN. 5, Anwesen des Rabenhofer HsN. 12, HausN. 3 Schulhaus, Anwesen des Herrn Sailer Bürgermeister HsN. 4, HausN. . Anwesen des H. Sigl. Ortsweg.
Stadtamhof, 6. Februar 1903 G. Müller, Bezirksbautechniker
Samt 1 Beil. an die Gem.Verw. Harting zur Einwendung des Mißlbeck u. der Kirchenverwaltung als Nachbarn.
Wie sollen die Kosten gedeckt werden ?

Stadtamhof am 4.VIII. 1903

Es entstand ein reger Schriftverkehr mit dem Königlichen Bezirksamt Stadtamhof, in dem es u.a. auch um die Aufbringung der Baukosten ging. Gemäß eines Beschlußes des damaligen Gemeinde-Ausschußes und der Gesamtgemeinde sollten die Kosten durch einen noch einzuführenden Lokalmalzaufschlag gedeckt werden. Einstweilen wollte man die Ausgaben für die Erbauung des Feuerlöschrequisitenhauses aber aus den laufenden Einnahmen der Gemeindekasse bestreiten. Zusätzlich